

Musikschule Muri-Gümligen

«Man muss bereit sein, sich auf seine eigene Stimme einzulassen»

Singen macht glücklich. Im grossen Interview spricht die Gesangsdozentin und Chorleiterin Elisabeth Härdi über das Singen im Allgemeinen, den Unterricht und den Chor der Musikschule Muri-Gümligen.

«Lokal-Nachrichten»: Wie sind Sie zum Gesang gekommen und was fasziniert Sie besonders daran, diese Leidenschaft weiterzugeben?

Elisabeth Härdi: Ich hatte die Stimme schon früh als ein machtvolles und «die Menschen verbindendes» Instrument erlebt. Wo gesungen wurde, da war ich glücklich! Vollkommen unerwartet wurde mein Leben in meinem 18. Lebensjahr auf den Kopf gestellt. Während eines Chorkonzertes fiel meine Stimme einem Solisten auf und er empfahl mir, unbedingt einer neuen Gesangsdozentin an der ZHdK Zürich vorzusingen. Durch diesen Zufall kam ich als Sängerin auf die Bühnen Europas.

Wie gestalten Sie Ihren Unterricht um die Freude am Singen zu fördern? Und welches sind die Unterschiede zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen? Ich versuche die Schülerinnen und Schüler in ihren eigenen Fähigkeiten abzuholen, zu fördern und zu begeistern. Ein Kind zum Beispiel wird sowohl in seiner Fantasie, als auch in seinem Individuationsprozess unterstützt, währenddessen eine erwachsene Person vielleicht mehr meine Begleitung in der «Innenverankerung» ihrer Stimme wünscht.

Welches sind die wichtigsten Fähigkeiten, die Ihre Schülerinnen und Schüler im Gesangsunterricht lernen? Können diese auch ausserhalb des Unterrichts hilfreich sein?

Die Bereitschaft, sich auf seine eigene Stimme einzulassen, sie zu entdecken und auch mal dranzubleiben, wenn es gerade etwas harzt, wirkt sich weit über den Gesangsunterricht positiv aus. Die Stimme versteckt sich nicht, ist ehrlich und direkt. Die Singkunst fördert bei vertiefter Hingabe vernetztes Denken und die Selbstsicherheit.

Was sind die grössten Herausforderungen insbesondere für Anfängerinnen und Anfänger? Wie unterstützen sie diese dabei? Der Gesang braucht etwas Geduld. Für mich als Lehrerin stehen die Freude und die kleinen und grossen Zwischenerfolge der Schüler im Zentrum. Ich empfehle, das Erlernte sowohl zu Hause als auch in der Schule anzuwenden; und ganz besonders auch in Sing-Ensembles, wie wir sie zum Beispiel mit den Singspatzen und den Mettlen Singers an unserer Schule anbieten. Das gemeinsame Singen ist gerade auch im zwischenmenschlichen Bereich ein enormer Profit.

Welche Rolle spielt Technik im Gesangsunterricht?

Das A und O eines jeden Meisters ist nebst seiner Begabung und Persönlich-



Singen macht glücklich: Elisabeth Härdi beim Gesangsunterricht an der Musikschule Muri-Gümligen. Bild: zVg

keit zweifelsohne eine gute Technik! Und dennoch gilt es nicht zu vergessen, dass jede Technik einmal vom Leben abgesehen wurde! Meiner Ansicht nach soll diese der freien Interpretation eines Stücks dienen, ohne sich als solche in den Vordergrund zu schieben.

Muss man für Gesangsunterricht auch üben?

Ja. Die Gesangskunst kann mit dem Sport verglichen werden. Muskelabläufe, mentale Disposition, Technik und Interpretation brauchen Wiederholung. Durch das Üben werden Abläufe geklärt und verfeinert. Der Vorteil der Stimme ist, dass wir sie immer mit dabei haben, und nahezu überall üben können.

Was, beziehungsweise welche Songs werden gesungen?

Die Songs und Lieder werden weitgehend den Wünschen und dem Entwicklungsstand des Schülers angepasst. Darüber hinaus empfehle ich Stücke, die den musikalischen Horizont erweitern, wie beispielsweise ein kleines klassisches Stück.

Haben Sie einen Rat für Menschen, die gerne singen würden, sich aber vielleicht

nicht trauen oder unsicher sind, ob sie Talent haben?

Die Stimme ist ein sehr persönliches Instrument. In einem Erstgespräch oder in einer Probelektion kläre ich sorgfältig ab, ob sich der Gesangsunterricht für die betreffende Person eignet. Nehmen Sie Kontakt auf! Wir sind für Sie da!

Nun zum Chorsingen. Wie schaffen Sie es, Sängerinnen und Sänger mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Hintergründen zu einem harmonischen Klang zu vereinen?

Die Dynamik des Chorsingens wird meiner Meinung nach da und dort etwas problematisch eingesetzt. Oftmals geht es darum einen möglichst imposanten und grossen Chor zu leiten, oder als Sängerin oder Sänger bei einem solchen dabei zu sein. Man übergeht dabei nicht selten, dass jede Stimme eine ganz eigene Klang-Farbe hat, die es zu entdecken und in den Gesamtklang einzubringen gilt. Deswegen lernen die Chormitglieder bei uns ihre Stimme bereits ab der ersten Chorprobe kennen und sie richtig einzusetzen. Dabei profitieren Neuankommlinge von denjenigen, die schon länger dabei sind.

Was bedeutet Chorsingen für das Gemeinschaftsgefühl und wie beeinflusst

das Singen die Chormitglieder ihrer Meinung nach?

Ich denke, die strahlenden Gesichter nach einer gelungenen Probe, oder einem gelungenen Konzert, sprechen letztlich eine klare Sprache! Nicht selten beobachte ich, dass die Kinder, welche schon länger dabei sind, mit einem gestärkten Bewusstsein für die Gruppe aus den Proben gehen.

Welche Art von Repertoire bevorzugen Sie für Ihren Chor? Wie wählen sie die Stücke aus?

Das Repertoire stelle ich je nach den gegebenen Umständen, wie zum Beispiel dem Alter der Kinder und Jugendlichen, zusammen. Die stimmlichen und musikalischen Möglichkeiten der Chormitglieder möchten berücksichtigt werden. Auch spielt der Charakter des bevorstehenden Konzertes eine Rolle. An einem Adventskonzert zusammen mit den «Mettlen-Strings» wähle ich Stücke, die dem feierlichen Rahmen und der Besetzung des Orchesters gerecht werden.

Haben Sie einen besonderen Moment oder eine Erfahrung mit Ihrem Chor, der Sie in Ihrer Arbeit besonders inspiriert oder berührt hat?

Mich berühren die Stimmen immer wieder aufs Neue. Der Moment in welchem sich alles zusammenfügt bleibt letztlich eine unbeschreibliche und beglückende Erfahrung!

Gibt es sonst noch etwas, was Sie zum Chor und zum Chorsingen sagen möchten?

Unser Chor schaut auf eine 20-jährige Tradition mit unzähligen Auftritten in verschiedensten Formationen zurück. Jedes Konzert trägt seine eigene Handschrift und ich möchte keinen Tag dieser oft beglückenden Arbeit missen! Ganz besonders schätze ich, dass Schülerinnen und Schüler mit Unterricht an der Musikschule Muri-Gümligen dieses Angebot unentgeltlich nutzen dürfen.

Interessierte an Chor- oder Gesangsunterricht sind in der Musikschule Muri-Gümligen jederzeit willkommen. Anmeldungen oder Fragen an: musikschule@villamettn.ch

Elisabeth Härdi absolvierte das Gesangsstudium der Musikhochschule Zürich und am Opernstudio Biel und Basel. Seit 1998 ist die freischaffende Künstlerin, Vocal-Coach, und Gesangslehrerin an der Musikschule Muri-Gümligen. Sie belegte zahlreiche Meisterkurse im In- und Ausland und ist Gewinnerin des «Bel-Canto»-Wettbewerbes in Zürich und des Stipendiums des «Martha Moser Fonds» in Biel.